

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Als in Thessaliens Gefilden (1761)

1 Als in Thessaliens Gefilden
2 Apoll, der Exulant, voll Menschenfreundlichkeit
3 Noch Gott im häßlichen Schäferkleid,
4 Bemühet war die Hirten umzubilden;
5 Da sein harmonischer Gesang
6 Und seiner Flöte Zauberklang
7 Durch die entzückten Fluren hallte,
8 Und, angespornt von einem neuen Trieb,
9 Der Jüngling auch sich eine Flöte hieb;
10 Das Mädchen Phöbus Hymnen lallte:
11 In jener ersten goldenen Zeit
12 Saß einst Apoll im Schooße junger Myrthen
13 Und blies und sang, behorcht von einem kleinen Hirten,
14 Ein hohes Lied von der Zufriedenheit.
15 Der Knabe fühlt. Wer müßte da nicht fühlen?
16 Berauscht von dem, was er empfand,
17 Ergriff er schnell den Phöbus bey der Hand,
18 Und bat: o laß mich auch ein Liedchen spielen!
19 Der holde Gott reicht ihm das Rohr,
20 Der Knabe hüpfet und lacht, und fährt damit zum Munde;
21 Schon bläst und fingert er bald eine halbe Stunde;
22 Allein es kommt kein Lied hervor.
23 Wie schauerte bey diesem Meisterstücke
24 Des guten Phöbus zartes Ohr!
25 Zuletzt nahm er mit väterlichem Blicke
26 Das allzulang entweihete Rohr
27 Aus der verwegnen Hand zurücke.
28 Beym Pan; das Ding ist schwer, so schwur der kleine Mann.
29 Ey nun, er brauchte nicht zu schwören;
30 Doch, fuhr er kindisch fort, was ich nicht kann,
31 O Phöbus, das mußt du mich lehren.